

Umweltschützer: Stärkung für Lüner Kraftwerk-Klage in Sicht

BUND froh über Signal aus Luxemburg – „Herstellung prozessualer Waffengleichheit“

WAZ 17.12.2010

Lünen. „Die Stärkung der Rechte von Natur und Umwelt ist in Sicht“, meint Dirk Jansen, NRW-Geschäftsleiter des Bunds für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), angesichts des Schlussantrags der Generalanwältin am Europäischen Gerichtshofs (EuGH), Eleanor Sharpston.

In der Folge zeichne sich im heimischen Klageverfahren des BUND-Landesverbandes gegen die Genehmigung des Trianel-Kohlekraftwerks in Lünen ein weiterer Zwischenerfolg der Umweltschützer ab, so Jansen. Weiterverhandelt wird am Oberverwaltungsgericht in Münster erst, wenn die Entscheidung in Luxemburg gefallen ist. Konkrete Auswir-

kungen sieht Jansen auch für die laufenden Auseinandersetzungen um die geplanten Kohlekraftwerke in Datteln und Krefeld. Dirk Teßmer, Rechtsanwalt des BUND, erläutert: „Wenn der EuGH in seinem Urteil den Schlussanträgen folgt, können Umweltverbände in Deutschland endlich ebenso wie überall sonst in Europa eine umfassende gerichtliche Kontrolle der Rechtmäßigkeit von umweltrelevanten Bauvorhaben und Industrieanlagen bewirken.“ Verstöße gegen wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Vorgaben – die der BUND beim Lüner Trianel-Vorhaben sieht – dürften dann gerügt werden. Teßmer: „Die Herstel-



Dirk Jansen (BUND) hofft auf mehr Klagerechte. Foto: Günter Blaszczyk

lung prozessualer Waffengleichheit und ein Ende der Bevorzugung von Vorhabensträgern ist überfällig.“